



VORLESUNGSVERZEICHNIS Sommersemester 2018

Fakultät V Diakonie, Gesundheit und Soziales Abteilung Heilpädagogik

Bachelorstudiengang Heilpädagogik - Inklusive Bildung und Begleitung - grundständig

Bachelorstudiengang Heilpädagogik - Inklusive Bildung und Begleitung – berufsintegrierend

Hochschule Hannover
Fakultät V - Diakonie, Gesundheit und Soziales
Abteilung Heilpädagogik
Blumhardtstraße 2
30625 Hannover
Internet: www.hs-hannover.de/f5
Telefon: 0511/9296-3114

Stand: März 2018

Inhaltsverzeichnis

BACHELORSTUDIENGANG HEILPÄDAGOGIK GRUNDSTÄNDIG.....	4
Modul 1: Wissenschaftlich denken und professionell handeln	4
01.1. Einführung in das Studium der Heilpädagogik	4
01.2. Theorien der Heilpädagogik	4
01.3. Methoden wissenschaftlichen Arbeitens	4
01.4. Schreibwerkstatt.....	4
01.5. Arbeits- und Handlungsfelder der Heilpädagogik.....	5
01.6. Geschichte der Heilpädagogik	5
01.7. Einführung in kommunikationstheoretische Grundlagen der Heilpädagogik.....	5
Modul 2: Inklusiv bilden und begleiten I.....	5
02.1. Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten	5
02.2. Störungen der psychosozialen Entwicklung in der frühen Kindheit	6
02.3. Kommunikation und Sprache.....	6
Modul 3: Menschliches Verhalten und Erleben erklären und verstehen	7
03.1. Physische Entwicklung und ihre Beeinträchtigungen	7
03.2. Unbewusste Familienerbschaften und Generationenbeziehungen	7
Modul 4: Soziale Strukturen analysieren und beeinflussen.....	7
04.1. Einführung in sozialwissenschaftliche Grundlagen der Heilpädagogik.....	7
Modul 5: Diagnostizieren, planen und evaluieren	8
05.1. Beobachten und Beschreiben	8
05.2. Werkstattseminar "Mit Mirola durch den Zauberwald"	8
05.3. Praxisbegleitung	8
05.4. Praxisbegleitung	8
05.5. Einführung in die heilpädagogische Diagnostik	9
05.6. Heilpädagogisches Gutachten	9
Modul 6: Beraten und Kooperieren	9
06.1. Einführung in die Grundlagen systemischer Beratung	9
06.2. Einführung in die personenzentrierte Beratung nach Carl Rogers	9
Modul 7: Begleiten und Partizipation ermöglichen	9
07.1. Einführung in systemische, konstruktivistische und systemtheoretische Grundlagen einer reflexiven Heilpädagogik	9
07.2. Trickfilmchen, Youtube & Co.....	10
07.3. Erwachsene Menschen mit Behinderung zwischen Autonomie und Fürsorge	10
07.4. Forschungskolloquium Altersgerechte Assistenzsysteme	11
07.5. Selbstvertretung von Menschen mit Behinderungen	11
Modul 8: Erziehen und Fördern.....	11
08.1. Einführung in die Heilpädagogische Spieltherapie	11
08.2. Praxis-Gruppen Psychomotorik.....	12
08.3. Einführung in die Kinderpsychotherapie	12
08.4. Einführung in die Krisenintervention	12
08.5. Erlebnispädagogische und aktivitätsorientierte Angebote in heilpädagogischen Arbeitsfeldern	12
08.6. Inklusive und exklusive Prozesse.....	13
08.7. Kommunikations- und Wahrnehmungsförderung bei Menschen mit Beeinträchtigungen.....	13
08.8. Vertiefung Psychomotorik.....	13
08.9. Vertiefung Kommunikation und Sprache.....	14

Modul 9: Praxissemester: Heilpädagogisches Praxisprojekt I	14
09.1. Praxisbegleitung I	14
09.2. Praxisbegleitung I	14
Modul 10: Praxissemester: Heilpädagogisches Praxisprojekt II	14
10.1. Praxisbegleitung II	14
10.2. Praxisbegleitung II	15
Modul 11: Wissenschaft anwenden	15
11.1 Strukturen und Prozesse inklusiver Kindertagesstätten analysieren und gestalten	15
Modul 12: Inklusiv bilden und begleiten II	16
12.1. SGB XII (Bundesteilhabegesetz)	16
12.2. Zum Umgang mit Sterben, Tod und Trauer in der heilpädagogischen Arbeit	16
Modul 13 Kooperieren und Leiten	16
13.1. Karriereplanungswerkstatt	16
Modul 14 Bachelor-Abschluss	17
14.1. Bachelorkolloquium, Gruppe A	17
14.2. Bachelorkolloquium, Gruppe B	17
Freiwillige LV	18
99.1. AG Tanzen	18
99.2. Begegnungssprache Türkisch I	18
99.3. Begegnungssprache Türkisch II	18
BACHELORSTUDIENGANG HEILPÄDAGOGIK BERUFSINTEGRIEREND	19
Modul 9 Institutionelle und rechtliche Bedingungen	19
09.1. Einführung in Organisationstheorien	19
Modul 10 Gesellschaftliche Bedingungen	19
10.1. Einführung in systemische, konstruktivistische und systemtheoretische Grundlagen einer reflexiven Heilpädagogik	19
10.2. Kindeswohl, Kindeswohlgefährdung, Kinderschutz	19
10.3. Ethische Konfliktfelder der Heilpädagogik	20
Modul 11 Lebenswelten und Lebensweisen von AdressatInnen der Heilpädagogik	20
11.1. Verhaltensauffälligkeiten bei Menschen mit geistiger Behinderung	20
11.2. Pädagogischer Umgang mit Menschen in depressiven oder suizidalen Krisen	20
11.3. Entwicklung aus Sicht der Resilienzforschung	21
Mentoringgruppen	21
99.1. Mentoringgruppe	21
99.2. Mentoringgruppe	21

Bachelorstudiengang Heilpädagogik grundständig

Modul 1: Wissenschaftlich denken und professionell handeln

01.1. Einführung in das Studium der Heilpädagogik

S **2 SWS**

Ernst, Ulrike

geschlossene Gruppe

Teilnahmebegrenzung: 38

Das Seminar gibt einen Überblick über die Inhalte und die formale Struktur des Studiums der Heilpädagogik - Inklusiven Bildung und Begleitung für Studienanfänger*innen. Darüber hinaus erfolgt eine erste Beschäftigung mit ausgewählten fachtheoretischen Texten.

Montag, 19.03.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Dienstag, 20.03.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Mittwoch, 21.03.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

01.2. Theorien der Heilpädagogik

S **2 SWS**

Zehle, Jana

geschlossene Gruppe

Theorie und Praxis der Heilpädagogik haben seit ihrer Grundlegung als Wissenschaft in der Mitte des 19. Jahrhunderts zahlreiche Veränderungsprozesse durchlaufen. In dieser Lehrveranstaltung sollen die für die Entwicklung der Heilpädagogik bedeutsamen theoretisch-soziologischen und philosophischen Bezugssysteme sowie Theorien über die Professionalisierung der Heilpädagogik erarbeitet und diskutiert werden.

Literatur

Biewer, G. 2009. Grundlagen der Heilpädagogik und der Inklusiven Pädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Moser, V.; Sasse, A. 2008. Theorien der Behindertenpädagogik. München.

Stein, R. 2015. Wissenschaftstheorie für Sonderpädagogen. Göttingen: Hogrefe.

u.a.

dienstags, ab 27.03.2018, 09:00 - 11:00 Uhr

01.3. Methoden wissenschaftlichen Arbeitens

S **2 SWS**

Zehle, Jana

geschlossene Gruppe

Wissenschaftliches Arbeiten mag einem nicht gerade spielerisch von der Hand gehen und es folgt festen (Spiel-) Regeln. Regeln wie und wozu man Begriffe definiert und von anderen unterscheidet, wie zitiert, belegt und dokumentiert wird, wie man Sachverhalte darstellt und reflektiert; Vermutungen an- und Hypothesen aufstellt, etwas begründet, behauptet oder widerlegt, argumentiert und diskutiert, so dass wissenschaftliche Gedanken für jederman/-frau nachvollziehbar werden.

Literatur

Karmasin, M. et al. 2012. Die Gestaltung wiss. Arbeiten. Ein Leitfaden. Stuttgart: utb.

Kruse, O. 2005: Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium. Frankfurt/M.: Campus.

May, Y. 2010. Kompaktwissen Wissenschaftliches Arbeiten. Eine Anleitung zu Techniken und Schriftform. Stuttgart: Reclam.u.a.

dienstags, ab 27.03.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

01.4. Schreibwerkstatt

SU **1 SWS**

Taplick, Lukas

geschlossene Gruppe

Teilnahmebegrenzung: pro Gruppe 19

Das Seminar soll den Studierenden einen Rahmen geben, in dem sie Fragen zur Anfertigung ihrer ersten

Prüfungsleistung (Hausarbeit im Modul 1) stellen können. Mögliche Inhalte: Themenfindung, Formulierung einer Fragestellung oder auch wissenschaftliches Arbeiten. Die Teilnehmenden werden in ihrem Orientierungsprozess begleitet und unterstützt. Für ein gelingendes Seminar ist eine hohe Eigenbeteiligung bzw. Eigeninitiative der Studierenden notwendig.

Die Studierenden werden in zwei Gruppen aufgeteilt.

mittwochs, ab 28.03.2018, 18:00 - 20:00 Uhr (Gruppe A in der ersten Semesterhälfte)

mittwochs, ab 16.05.2018, 18:00 - 20:00 Uhr (Gruppe B in der zweiten Semesterhälfte)

01.5. Arbeits- und Handlungsfelder der Heilpädagogik

S 2 SWS

Bode, Jutta

geschlossene Gruppe

Teilnahmebegrenzung: pro Gruppe 19

Im Rahmen des Seminars werden Arbeits- und Handlungsfelder einer inklusiven Heilpädagogik beleuchtet. Es werden Theorien und Konzepte, gesetzliche Grundlagen und Finanzierungsmöglichkeiten in den Bereichen der Elementarerbziehung, der Jugendhilfe und in der Arbeit mit Erwachsenen behandelt. Vorgesehen sind Praxisbesuche, welche im Anschluss reflektiert werden.

Literatur

Berufs- und Fachverband Heilpädagogik (BHP) e.V.: Heilpädagoginnen und Heilpädagogen heute in Deutschland. Berlin: BHP Verlag 2011.

Fischer, Erhard (2014): Heilpädagogische Handlungsfelder. Grundwissen für die Praxis. Stuttgart: Kohlhammer.

Greving, Heinrich (2011): Heilpädagogische Professionalität. Eine Orientierung. Stuttgart: Kohlhammer.

mittwochs, ab 28.03.2018, 09:00 - 13:00 Uhr (Gruppe A in der ersten Semesterhälfte)

mittwochs, ab 16.05.2018, 09:00 - 13:00 Uhr (Gruppe B in der zweiten Semesterhälfte)

01.6. Geschichte der Heilpädagogik

S 2 SWS

Voigt, Petra

geschlossene Gruppe

Teilnahmebegrenzung: pro Gruppe 19

In der Geschichte der Heilpädagogik soll über die Theorien der Heilpädagogik, wie sie von verschiedenen Heilpädagogen vornehmlich aus der Praxis entwickelt worden sind, eingeführt werden. Es wird also im Wesentlichen um die vergleichende Betrachtung verschiedener Biographien von Heilpädagogen gehen.

Literatur

Buchka, M.; Grimm, R.; Klein, F.; Hg. (2002): Lebensbilder bedeutender Heilpädagoginnen und Heilpädagogen des 20. Jahrhunderts. 2. Auflage, Ernst Reinhardt Verlag.

Möckel, A. (2007): Geschichte der Heilpädagogik. Klett-Cotta.

mittwochs, ab 28.03.2018, 14:00 - 18:00 Uhr (Gruppe A in der ersten Semesterhälfte)

mittwochs, ab 16.05.2018, 14:00 - 18:00 Uhr (Gruppe B in der zweiten Semesterhälfte)

01.7. Einführung in kommunikationstheoretische Grundlagen der Heilpädagogik

SV 2 SWS

Balgo, Rolf

geschlossene Gruppe

In diesem Seminar erfolgt eine Einführung in kommunikationstheoretische Grundlagen, auf deren Basis dann Möglichkeiten und Grenzen des heilpädagogischen Handelns erörtert und reflektiert werden können.

montags, ab 26.03.2018, 09:00 - 13:00 Uhr

Modul 2: Inklusiv bilden und begleiten I

02.1. Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten

SV 1 SWS

Kutscher, Joachim

Menschen mit den genannten Beeinträchtigungen stehen wie alle Menschen unter Isolationsbedingungen vor der Aufgabe, sich durch noch verfügbare Aktivitäten zu beruhigen. Erlebte Isolation bedeutet dabei, für existierende Anforderungen keine Bearbeitungs- bzw. Bewältigungshandlungen abrufen zu können. Unter dieser Bedingung reagieren die Betroffenen mit Auffälligkeiten. Diese Bewegungsimpulse nachzuvollziehen und für Förderungen nutzbar zu machen, ist eine zentrale Aufgabe des Betreuungspersonals. In der Veranstaltung wird aufgezeigt, auf welche Weise Auffälligkeiten für die Betroffenen subjektiv nützlich und sinnvoll sind. Für die konkrete Praxis heißt das, Auffälligkeiten jenseits weiterer Förderaktivitäten konstruktiv und bereichernd aufzugreifen.

Donnerstag, 22.03.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 23.03.2018, 09:00 - 13:00 Uhr

02.2. Störungen der psychosozialen Entwicklung in der frühen Kindheit

S

2 SWS

Moré, Angela

Die frühe Entwicklung des Kindes ist die Basis der Entwicklung seiner psychosozialen Persönlichkeit. Treten hier Störungen in der frühen Interaktion auf durch psychische Beeinträchtigungen der primären Bezugspersonen oder durch soziale Belastungen (z.B. Armut, Krankheit, Arbeitsverlust, Flucht etc.), dann kann dies zu erheblichen Verzögerungen oder dauerhaften Beeinträchtigungen bestimmter psychosozialer Fähigkeiten führen. Die Bindungsfähigkeit, das Vertrauen in sich und andere, die Mentalisierungs- und Einfühlungsfähigkeit oder kognitive Entwicklung können beeinträchtigt werden. Es kann aber auch zu einer frühreifen Intensivierung bestimmter Fähigkeiten kommen, die allerdings meist auf Kosten der Gesamtentwicklung gehen.

Das Seminar möchte mit diesen Zusammenhängen vertraut machen und präventive Möglichkeiten in der HP aufzeigen.

Literatur

Fonagy, Peter & Target, Mary (2003): Frühe Bindung und psychische Entwicklung. Gießen.

Stern, Daniel N. (1992): Die Lebenserfahrung des Säuglings. Stuttgart.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Donnerstag, 05.04.2018, 09:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 12.04.2018, 09:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 19.04.2018, 09:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 26.04.2018, 09:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 03.05.2018, 09:00 - 13:00 Uhr

02.3. Kommunikation und Sprache

2 SWS

Kwasnik, Nicole

geschlossene Gruppe

Der thematische Schwerpunkt dieser (zweiteiligen) Veranstaltung liegt darin, wesentliches Wissen über die historische Entwicklung von Spracherwerb; Kenntnisse über Voraussetzungen und Klassifikation unterschiedlicher Herausforderungen der Sprach- und Sprechentwicklung; sowie theoretische Grundlagen

der Unterstützung kommunikativer und sprachlicher Kompetenzen zu vermitteln.

Das Seminar bietet die Möglichkeit, Sprache und Kommunikation aus der Perspektive interprofessioneller und interdisziplinärer Betrachtungsweise kennen zu lernen.

Literatur

Welling, A.: Einführung in die Sprachbehindertenpädagogik, UTB Taschenbuch, München 2006

Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd.1. Selbstverständnis

Freitag, 20.04.2018, 09:00 – 17:00 Uhr

Freitag, 04.05.2018, 09:00 – 17:00 Uhr

Samstag, 05.05.2018, 09:00 – 17:00 Uhr

Modul 3: Menschliches Verhalten und Erleben erklären und verstehen

03.1. Physische Entwicklung und ihre Beeinträchtigungen

V 2 SWS

Kentzler, Jörn

geschlossene Gruppe

Zentraler Baustein des Blockseminars ist die Entwicklung und der Aufbau des zentralen Nervensystems (ZNS). Es wird der Frage nachgegangen, welche Areale des ZNS unsere Sinne, die Motorik, Sprache und Lernen sowie unsere Emotionen steuern. Ebenfalls von Interesse sind die Auswirkungen von Funktionseinschränkungen in Teilen des menschlichen Nervensystems und wie sie sich auf die Entwicklung des Individuums auswirken.

Freitag, 15.06.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 16.06.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 29.06.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 30.06.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

03.2. Unbewusste Familienerbschaften und Generationenbeziehungen

S 2 SWS

Moré, Angela

Wenn in einer Familie Traumata aufgetreten sind oder Schuldverstrickungen existieren, die nicht aufgearbeitet und integriert wurden, bestehen diese Ereignisse als Familiengeheimnisse fort. Kinder nehmen diese oft intuitiv wahr und in sich auf und versuchen, diese "Rätsel" zu lösen, weil sie diese als Störungen in der Beziehung zu den Eltern empfinden. Das Seminar hat das Ziel, diese unbewussten Übermittlungswege und ihre Auswirkungen auf die Lebensentfaltung der Nachkommen transparent zu machen. Dabei soll auch die Aktualität für die Arbeit mit Kindern aus Flüchtlingsfamilien deutlich werden. Zum anderen wird die Rolle dieser Übertragungen auf den Umgang mit Behinderungen in Familien thematisiert, insbes. in Familien, die auf Behinderungen mit Scham und Abwehr oder Verleugnung reagieren.

Literatur

Grimbert, Philippe (2005): Ein Geheimnis. Roman. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Kindler, M.-L. u.a. (Hg.) (2013): "Das ist einfach unsere Geschichte". Lebenswege der "zweiten Generation" nach dem Nationalsozialismus. Gießen: Psychosozial-Verlag.

Rauwald, M. (Hg.) 2013): Vererbte Wunden. Transgenerationale Weitergabe traumatischer Erfahrungen. Weinheim, Basel: Beltz.

Weitere Literaturangaben erfolgen im Seminar.

Donnerstag, 24.05.2018, 08:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 14.06.2018, 08:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 21.06.2018, 08:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 28.06.2018, 08:00 - 13:00 Uhr

Modul 4: Soziale Strukturen analysieren und beeinflussen

04.1. Einführung in sozialwissenschaftliche Grundlagen der Heilpädagogik

SV 2 SWS

Balgo, Rolf

geschlossene Gruppe

In diesem Seminar sollen Aspekte sozialwissenschaftlicher Grundlagen exemplarisch beleuchtet werden. Dies geschieht zunächst an der Thematisierung der sozialen und kulturellen Entstehungsbedingungen der Geschlechterdifferenz, um dann vor diesem Hintergrund die Differenz zwischen behindert und nicht behindert unter sozialwissenschaftlichen Gesichtspunkten zu re- und dekonstruieren.

montags, ab 14.05.2018, 09:00 - 13:00 Uhr

Modul 5: Diagnostizieren, planen und evaluieren

05.1. Beobachten und Beschreiben

S **1 SWS**

Kaack, Martina

geschlossene Gruppe

Teilnahmebegrenzung: pro Gruppe 20

Diagnostik definiert die Spezifik des Blicks, so Boban und Hinz (vgl. Boban & Hinz 2016, 76). Der Schwerpunkt dieses Seminars liegt darin, sich unter Zuhilfenahme verschiedener Beobachtungsebenen mit unterschiedlichen Beobachtungspositionen und Schritten im Kontext heilpädagogischer Diagnostik vertraut zu machen und ihre jeweilige Spezifik anhand von exemplarischen Praxisbeispielen zu reflektieren. Beabsichtigt ist vor diesem Hintergrund eine konkrete und theoriegeleitete Auseinandersetzung mit Unterscheidungen, Bezeichnungen und Bewertungen.

Das Seminar ist auf zwei Semester verteilt. Es bietet die Möglichkeit, persönliche Erfahrungen der Studierenden aus dem Praktikum einzubeziehen.

Montag, 19.03.2018, 09:00 - 17:00 Uhr und

Dienstag, 20.03.2018, 09:00 - 13:00 Uhr (Gruppe A)

Dienstag, 20.03.2018, 14:00 – 17:00 und

Mittwoch, 21.03.2018, 09:00 - 17:00 Uhr (Gruppe B)

05.2. Werkstattseminar "Mit Mirola durch den Zauberwald"

S **2 SWS**

Karanjuloff, Britta

geschlossene Gruppe

Teilnahmebegrenzung: 20

Vorrausgesetzt wird die Teilnahme an folgender Veranstaltung: Heilpädagogische Diagnostik

Im Rahmen des Werkstattseminars werden verschiedene diagnostische Verfahren für die heilpädagogische Praxis vorgestellt und selbstständig erprobt. Schwerpunktmäßig wird mit dem Verfahren "Mit Mirola durch den Zauberwald", ein Beobachtungsverfahren zur Erfassung der Lernausgangslage, gearbeitet. Das Verfahren wird an zwei Grundschulen in der Region Hannover umgesetzt und in Form einer Beobachtungswoche besteht die Möglichkeit gemeinsam mit den Lehrkräften vor Ort das Verfahren durchzuführen und zu reflektieren.

donnerstags, ab 05.04.2018, 09:00 - 13:00 Uhr 14-täglich

05.3. Praxisbegleitung

S **2 SWS**

Karanjuloff, Britta

geschlossene Gruppe B

Teilnahmebegrenzung: 15

Dieses Seminar findet begleitend zu der sechswöchigen Praxisphase (Blockpraktikum) im Modul 5 statt. Die Praxisbegleitung dient dem Austausch der Studierenden und der Reflektion der Praxiserfahrungen. Neben der Vorstellung der Einrichtungen wird die Organisationsanalyse vorbereitet. Fragen und Herausforderungen aus der Praxis können z.B. im Rahmen von Kollegialer Beratung bearbeitet und reflektiert werden.

Freitag, 15.06.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 10.08.2018, 09:00 - 13:00 Uhr

Freitag, 31.08.2018, 09:00 - 13:00 Uhr

Montag, 17.09.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

05.4. Praxisbegleitung

S **2 SWS**

Detert, Dörte

geschlossene Gruppe A

Teilnahmebegrenzung: 15

Dieses Seminar findet begleitend zu der sechswöchigen Praxisphase (Blockpraktikum) im Modul 5 statt. Die Praxisbegleitung dient dem Austausch der Studierenden und der Reflektion der Praxiserfahrungen.

Neben der Vorstellung der Einrichtungen wird die Organisationsanalyse vorbereitet. Fragen und Herausforderungen aus der Praxis können z.B. im Rahmen von Kollegialer Beratung bearbeitet und reflektiert werden.

Freitag, 15.06.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 10.08.2018, 09:00 - 13:00 Uhr

Freitag, 31.08.2018, 09:00 - 13:00 Uhr

Montag, 17.09.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

05.5. Einführung in die heilpädagogische Diagnostik

S 2 SWS

Detert, Dörte

geschlossene Gruppe

In diesem Seminar steht die Annäherung an die verschiedenen diagnostischen Verfahren mit ihren unterschiedlichen theoretischen Ansätzen der heilpädagogischen Diagnostik im Vordergrund. In praktischen Erprobungsphasen werden Verfahren kennen gelernt, ihre Anwendung reflektiert und im theoretischen Kontext verankert. Theoretische Grundlagen der Heilpädagogischen Diagnostik werden vermittelt.

montags, ab 26.03.2018, 09:00 - 11:00 Uhr

05.6. Heilpädagogisches Gutachten

S 2 SWS

Detert, Dörte

geschlossene Gruppe

In diesem Seminar werden die Grundlagen eines heilpädagogischen Gutachtens erarbeitet sowie praktisch umgesetzt.

montags, ab 26.03.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

Modul 6: Beraten und Kooperieren

06.1. Einführung in die Grundlagen systemischer Beratung

SV 3 SWS

Balgo, Rolf

geschlossene Gruppe

Das Seminar soll zunächst in grundlegende Bausteine systemischen Denkens als Grundlage einer professionellen heilpädagogischen Beratung einführen. Darauf aufbauend werden Haltungen, Grundannahmen, Ziele sowie das Methodenrepertoire und Interventionsmöglichkeiten systemischer Beratung vorgestellt.

Montag, 02.07.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Dienstag, 03.07.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Mittwoch, 04.07.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Donnerstag, 05.07.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

06.2. Einführung in die personenzentrierte Beratung nach Carl Rogers

SU 3 SWS

Ernst, Ulrike

geschlossene Gruppe

Beratung ist eine der wesentlichen Aufgaben in der heilpädagogischen Arbeit.

Im Seminar wird der personenzentrierte Ansatz nach Carl Rogers mit seinen zentralen Elementen vorgestellt und, auf die Einzel- und Familienberatung ausgerichtet, in Gesprächssimulationen erprobt.

Es handelt sich um ein Seminar mit einem einführenden Theorieteil sowie daran anschließendem Übungsteil in Kleingruppen und in der Gesamtgruppe. Die Bereitschaft hierzu wird vorausgesetzt. Darüber hinaus weise ich darauf hin, dass eine kontinuierliche Teilnahme verpflichtend ist.

mittwochs, ab 28.03.2018, 14:00 - 18:00 Uhr

Modul 7: Begleiten und Partizipation ermöglichen

07.1. Einführung in systemische, konstruktivistische und systemtheoretische Grundlagen einer reflexiven Heilpädagogik

SV 2 SWS

Balgo, Rolf

geschlossene Gruppe

In diesem Seminar sollen zunächst die wesentlichen systemtheoretischen Grundlagen (Kybernetik 2. Ordnung, Autopoiesis-Konzept, Radikaler Konstruktivismus, Sozialer Konstruktivismus, Form der Beobachtung nach Spencer Brown, Systemtheorie der Bielefelder Schule) erarbeitet und diskutiert werden. Im Anschluss daran soll die Frage erörtert werden, inwieweit diese theoretischen Grundlagen für eine reflexive Heilpädagogik von Bedeutung sein können. Das Seminar setzt Offenheit, Neugier und Interesse an theoretischer Auseinandersetzung voraus.

dienstags, ab 27.03.2018, 09:00 - 13:00 Uhr

07.2. Trickfilmchen, Youtube & Co

SU 1 SWS

Kreutter, Ekkehard

Teilnahmebegrenzung: 10 Heilpädagogik-Studierende und 10 Sozialen Arbeit-Studierende

Die Arbeit mit Trickfilmchen eröffnet ein breites Spektrum von Möglichkeiten und Chancen um an Themen zu arbeiten und diese auch öffentlich zu kommunizieren, z.B. durch die Veröffentlichung im Internet. Diese Kommunikationsmöglichkeit ist für viele Zielgruppen gut zu erschließen und eine Grundlage, auf Augenhöhe an gesellschaftlichen Kommunikationsprozessen teilzuhaben. Hier geht es um eine handlungsorientierte Methode zur Partizipation.

Ziele sind die Erweiterung der individuellen Ausdrucksmöglichkeiten und Entwicklung von Medienkompetenz. Die gestalterischen, handwerklichen und technischen Talente sollen erkannt und eingesetzt werden können. Es geht insbesondere um diese Chancen zur Partizipation zu entdecken, Ängste vor neuen Medien abzubauen und um kritische Bewertungen. Die Produkte sollen namentlich gekennzeichnet werden, die anonyme Veröffentlichung ist nicht erwünscht. Die Produkte sollen bei Youtube hochgeladen werden. Achtung: diese Arbeit könnte Spaß machen.

Dieses Seminar ist für die Studiengänge BAH und BSW. Je 10 Plätze.

Es gibt eine Kooperation der Hochschule mit dem Projekt „Salto Wortale“, einem Lesefestival am 16.05.18 und 17.05.18. Von Hochschuleseite werden Trickfilmchen-Workshops angeboten. An diesen Terminen können Arbeitserprobungen stattfinden. Wer daran teilnehmen will, kann sich 2 SWS für dieses Seminar anrechnen. Beispiele sind auf der Seite RINGelpitz.jimdo.com und auf emotionalsbewegtebilder.jimdo.com zu sehen.

Donnerstag, 22.03.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 23.03.2018, 09:00 - 13:00 Uhr

07.3. Erwachsene Menschen mit Behinderung zwischen Autonomie und Fürsorge

S 2 SWS

Hildebrandt, Christian

Teilnahmebegrenzung: 30

Seit Mitte der 1990er Jahre sind Autonomie und Selbstbestimmung zu zentralen Leitprinzipien der Behindertenhilfe geworden, mit der Aufnahme des Begriffs der Selbstbestimmung in das Sozialgesetzbuch (SGB IX) als Zielsetzung für die Leistungen der Eingliederungshilfe auch in der Sozialpolitik verankert. Damit sollte das lange Zeit geltende Fürsorgeprinzip überwunden werden, das der Begründung institutionalisierter Fremdbestimmung Vorschub leistete. Dies führte zu einer Stärkung der rechtlichen Stellung von Menschen mit Behinderungen ebenso wie zum Wandel seiner Position im Kontext der Betreuungssituation: im Assistenzmodell steht er nun als Kunde („Klient“) da, der seine Assistenzleistungen als „Experte seines eigenen Lebens“ selbstbestimmt wählen soll. Trotzdem bleibt die Bestimmung des Verhältnisses von der prinzipiell zu fordernden Autonomie eines Menschen mit Behinderung zu dem Maß seines Angewiesenseins auf Unterstützung durch Andere eine Aufgabe, die sich dem in der Behindertenhilfe Tätigen täglich aufs Neue stellt. Das Seminar möchte zunächst den Weg des Selbstbestimmungsdiskurses in der Geistigbehindertepädagogik nachzeichnen. In vertiefender Auseinandersetzung mit den verschiedenen Aspekten der Thematik möchte es ihre unvermindert zentrale und aktuelle Bedeutung kritisch reflektieren.

Literatur:

Barbara Fornefeld: Selbstbestimmung / Autonomie. In: Dederich, Markus; Jantzen, Wolfgang (Hrsg.): Behinderung und Anerkennung. Stuttgart 2009a, S. 183-187.

dienstags, ab 15.05.2018, 09:00 - 13:00 Uhr

07.4. Forschungskolloquium Altersgerechte Assistenzsysteme

S 2 SWS

Schlindwein, Daniela/Nitschke, Michèl

geschlossene Gruppe

Teilnahmebegrenzung: 24

Dieses Seminar richtet sich an Lehrende und Studierende der Fakultät V, die sich mit aktuellen Forschungsfragen im Kontext Altersgerechter Assistenzsysteme auseinandersetzen wollen. Solche Systeme können ein selbstbestimmtes Leben im Alter ermöglichen. Sie stellen aber auch erhebliche Herausforderungen dar, denn Sicherheit, Mobilität und Komfort sind häufig mit Eingriffen in die Privatsphäre verbunden. Mittlerweile ist eine Vielzahl von Produkten verfügbar, allerdings kann von einer verbreiteten Nutzung bislang noch keine Rede sein. Wir wollen uns darüber auseinandersetzen, welche Aspekte aus der Perspektive von SozialarbeiterInnen, HeilpädagogInnen und Pflegekräften von Bedeutung sind und wie diese mit einem interdisziplinären Ansatz zu untersuchen sind. Die Datenbank www.wegweiseralterundtechnik.de bietet einen Überblick über aktuell verfügbare Produkte.

Freitag, 01.06.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 02.06.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 13.07.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 14.07.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

07.5. Selbstvertretung von Menschen mit Behinderungen

S 2 SWS

Jähnert, Detlef

Menschen mit Behinderungen verlassen zunehmend die Sondereinrichtungen und werden aktiver und sichtbarer Teil der Gesellschaft. Dazu gehört, dass sie immer öfter ihre eigenen Anliegen selbst in die Hand nehmen und nicht mehr an Fremdhilfeorganisationen abgeben. In diesem Seminar werden die Grundlagen der Selbstvertretung von Menschen mit Behinderungen erarbeitet. Gleichzeitig geht es um die Frage, welche Rolle können (Heil-) Pädagogen dann noch einnehmen.

Montag, 16.04.2018, 14:00 – 18:00 Uhr

Montag, 30.04.2018, 14:00 - 18:00 Uhr

Montag, 14.05.2018, 14:00 - 18:00 Uhr

Montag, 28.05.2018, 14:00 - 18:00 Uhr

Montag, 11.06.2018, 14:00 – 18:00 Uhr

Montag, 25.06.2018, 14:00 – 18:00 Uhr

Modul 8: Erziehen und Fördern

08.1. Einführung in die Heilpädagogische Spieltherapie

S 2 SWS

Fischer, Margarita

Teilnahmebegrenzung: 20

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung.“ (Martin Buber)

Begegnung im und durch das Spiel ist in der heilpädagogischen Arbeit ein Bestandteil des professionellen Handelns von Heilpädagoginnen und Heilpädagogen. Das Spiel ist ein basales kindliches Bedürfnis und Kommunikationsmedium. Daher werden wir uns zunächst mit dem Spiel in seinen unterschiedlichen Formen beschäftigen. Über den Themenbereich des „beeinträchtigten“ Spielverhaltens nähern wir uns verschiedenen Interventionsmöglichkeiten und den Anforderungen und Charakteristika der Heilpädagogischen Spieltherapie. Ein wichtiger Bestandteil dieser Lehrveranstaltung wird das Kennenlernen und Erproben unterschiedlicher Methoden im Kontext der Heilpädagogischen Spieltherapie und Spielbegleitung sein. So sei hier exemplarisch das Puppenspiel, der Einsatz von Märchen und Bilderbüchern sowie therapeutischen Geschichten etc. erwähnt. Die Bereitschaft der Studierenden aktiv praktisch zu handeln und an Übungen mitzuwirken ist Voraussetzung und Bestandteil der Lehrveranstaltung.

Freitag, 29.06.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 30.06.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 06.07.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 07.07.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

08.2. Praxis-Gruppen Psychomotorik

SU 2 SWS

Karanjuloff, Britta

geschlossene Gruppe

Teilnahmebegrenzung: 12

Vorrausgesetzt wird die Teilnahme an folgender Veranstaltung: Einführung und Vertiefung der Psychomotorik. Das fakultätsübergreifende Projekt Inklusive Beratung und Begleitung (IBB) beschäftigt sich u.a. mit der Fragestellung, was macht inklusives Handeln aus. Insbesondere werden Interaktionsprozesse, welche ein Aspekt inklusiven Handelns ausmachen, beobachtet und begleitet. Im Rahmen des Projektes werden in ausgewählten Einrichtungen (Kindergarten/Grundschule) aus der Region Hannover regelmäßig stattfindende Psychomotorikgruppen für Kinder angeboten.

Das theoretisch erlangte Wissen zur Psychomotorik kann somit in der Praxis erprobt werden. Ziel ist es, die Psychomotorikstunden vorzubereiten, durchzuführen und im Anschluss zu reflektieren.

Termine nach Absprache mit den Einrichtungen

08.3. Einführung in die Kinderpsychotherapie

SV 2 SWS

Nienaber, Rüdiger

Es sollen unterschiedliche Ansätze der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie vorgestellt und die Relevanz für das heilpädagogische Handeln analysiert werden.

mittwochs, ab 09.05.2018, 09:00 - 13:00 Uhr

08.4. Einführung in die Krisenintervention

SV 2 SWS

Ernst, Ulrike

Schwierige Lebenslagen und / oder kritische Lebensereignisse treten im Verlauf des Lebens immer wieder auf. Sie gehören zum Leben und werden in der Regel überwunden. Aber nicht immer gelingt dies, sodass Menschen in akute Krisen (oftmals verbunden mit suizidalen Gedanken und Suizidversuchen) geraten können. Im Seminar werden wir uns ausgehend von den Begriffen "Krise" und "Intervention" mit verschiedenen Handlungsmodellen beschäftigen, die dazu beitragen können, Menschen zu befähigen, Krisensituationen zu überwinden. In diesem Kontext werden wir auch präventive Maßnahmen thematisieren.

Donnerstag, 29.03.2018, 09:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 12.04.2018, 09:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 26.04.2018, 09:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 24.05.2018, 09:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 21.06.2018, 09:00 - 13:00 Uhr

08.5. Erlebnispädagogische und aktivitätsorientierte Angebote in heilpädagogischen Arbeitsfeldern

S 2 SWS

Mühlbauer-Busse, Julia

Teilnahmebegrenzung: 16

Aktivitätsorientierte Angebote im heilpädagogischen Alltag bieten viele Möglichkeiten und Chancen einen anderen Zugang zu Menschen zu erhalten, ihnen Kompetenzen aufzuzeigen und sie positiv zu Bestärken. Es werden handlungsorientierte Übungen durchgeführt, Aufgaben gelöst und in Reflexionsphasen der Transfer in die eigene (spätere) Praxis erarbeitet.

Zu den Einblicken in die Erlebnispädagogik gehören Zeit und Raum zum Selbsterleben und -erfahren.

Es stellen sich wichtige Fragestellungen, die konstruktiv diskutiert werden können. Hierzu gehören u.a.:

-Welche Angebote sind unter Berücksichtigung der Zielgruppe und individueller Bedürfnisse geeignet?

-Wo sind Chancen, Möglichkeiten und Grenzen?

Studierende, die eine Modulprüfungsleistung in diesem Seminar absolvieren möchten, melden sich bitte frühzeitig bei der Lehrbeauftragten per EMail an: j.muehlbauer-busse@web.de

Freitag, 06.04.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Samstag, 07.04.2018, 09:00 - 13:00 Uhr

Freitag, 25.05.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Samstag, 26.05.2018, 09:00 - 13:00 Uhr

08.6. Inklusive und exklusive Prozesse

S 2 SWS

Zehle, Jana

geschlossene Gruppe

Inklusion wird als Gegenbegriff zur Exklusion gesehen. Nicht nur die Öffnung von Organisationen und Institutionen für alle Menschen, sondern die Qualität der durch sie ermöglichten gesellschaftlichen Teilhabe werden in der Debatte um Inklusion und Exklusion betrachtet. Hier lassen sich gemeinsame Schnittmengen zwischen dem soziologisch- und dem bildungskontextbezogenen Inklusionsbegriff sowohl in seiner engeren als auch in seiner weiteren Fassung erkennen.

Literatur

Biewer, G. 2010. Grundlagen der Heilpädagogik und der Inklusiven Pädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Kronauer, M. 2013. Soziologische Anmerkungen zu zwei Debatten über Inklusion und Exklusion. SSOAP

Luhmann, N. 1994. Inklusion und Exklusion. In Berding, H. Frankfurt am Main.

Prenzel, A. 1993. Pädagogik der Vielfalt. Opladen.

montags, ab 26.03.2018, 14:00 - 18:00 Uhr

08.7. Kommunikations- und Wahrnehmungsförderung bei Menschen mit Beeinträchtigungen

S 2 SWS

Rheinländer-Barnes, Maria

Das Seminar gibt Einblick in die pädagogische Arbeit mit sinnesgeschädigten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen (taubblinde, blinde oder hochgradig sehbehinderte und mehrfachbeeinträchtigte Menschen).

Das Seminar findet in den Räumlichkeiten des Taubblinden-zentrums und des Landesbildungszentrums für Blinde statt. Folgende Schwerpunkte werden betrachtet:

- Grundlagen: Einführung in die Physiologie des Sehens
- Schulung lebenspraktischer Fähigkeiten (Information und Selbsterfahrung)
- Fördermöglichkeiten für schwer-mehrfachbeeinträchtigte Kinder und Jugendliche
- Wahr-nehmen und Wahr-halten (was unserer Wahrnehmung entspricht der Wirklichkeit; was hat Wahrnehmung mit Sehen zu tun?)
- Vorstellung von Medien für blinde und sehbehinderte Menschen / Berufliche Bildungsmöglichkeiten

Das Seminar findet im Landesbildungszentrum für Blinde, Bleekstr. 2, 30559 Hannover statt.

Kontakt: M.Rheinlaender-Barnes@LBZB.de

Donnerstags, ab 17.05.2017, 14:00 – 17:00 Uhr (auswärtig) (in 2. Semesterhälfte)

08.8. Vertiefung Psychomotorik

S 2 SWS

Kwasnik, Nicole

In diesem Seminar werden die Grundlagen der Psychomotorik vermittelt.

Inhaltliche Themen sind die Entstehungsgeschichte der Psychomotorik, die unterschiedlichen theoretischen Ansätze und die Verdeutlichung der Bewegung für die Erziehung und Bildung im frühen Kindesalter. Außerdem wird auf Themen eingegangen wie: Förderschwerpunkte, motorische Entwicklung, Bewegungsbeobachtung und Selbstkonzept. Es werden eigene Bewegungserfahrungen gesammelt und methodisch didaktische Leitlinien erprobt. Da die Inhalte theoretisch und praktisch erarbeitet werden, bringen Sie bitte bequeme Kleidung und Sportschuhe mit.

Literatur:

Fischer, K. (2009): Einführung in die Psychomotorik, UTB Verlag

Dienstag, 10.07.2018, 09:00 – 17:00 Uhr
Mittwoch, 11.07.2018, 09:00 – 17:00 Uhr
Donnerstag, 12.07.2018, 09:00 – 17:00 Uhr

08.9. Vertiefung Kommunikation und Sprache

S 2 SWS

Kwasnik, Nicole

geschlossene Gruppe

In dieser Veranstaltung werden Methoden vermittelt, wie die Sprache und das Sprechen bei Kindern und Erwachsenen professionell und ganzheitlich in der Praxis unterstützt und gefördert werden können.

Samstag, 24.03.2018, 09:00 – 17:00 Uhr

Freitag, 01.06.2018, 09:00 – 17:00 Uhr

Freitag, 22.06.2018, 09:00 – 17:00 Uhr

Modul 9: Praxissemester: Heilpädagogisches Praxisprojekt I

09.1. Praxisbegleitung I

SU 2 SWS

Balgo, Rolf/Kaack, Martina

geschlossene Gruppe

Teilnahmebegrenzung: 15

Das Seminar ermöglicht neben der Reflexion von Praxiserfahrungen vor dem Hintergrund heilpädagogischer Lehrinhalte insbesondere eine Auseinandersetzung mit systemtheoretischen und systemisch-konstruktivistischen Theoriebezügen. Die Bereitschaft, heilpädagogisches Agieren und/oder Fragestellungen mittels Videoaufzeichnungen aus der eigenen Praxis in der Gruppe zu analysieren und auszuwerten, wird vorausgesetzt. Ebenso die selbstständige Organisation und Durchführung entsprechender Videoaufzeichnungen.

Montag, 19.02.2018, 10:00 - 18:00 Uhr

Freitag, 16.03.2018, 10:00 - 18:00 Uhr

Freitag, 20.04.2018, 10:00 - 18:00 Uhr

09.2. Praxisbegleitung I

S 2 SWS

Ernst, Ulrike

geschlossene Gruppe

Teilnahmebegrenzung: 15

Das Seminar bietet auf der Basis individueller Lernentwicklungsplanung Raum zur reflexiven Auseinandersetzung mit dem je subjektiven Theorie-Praxis-Transfer. Beispiele aus der Praxis werden theoriegeleitet analysiert. Die Bereitschaft zu mediengestützten Beiträgen aus der Praxis wird vorausgesetzt.

Eine kontinuierliche Teilnahme wird erwartet.

Donnerstag, 22.03.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Donnerstag, 05.04.2018, 09:00 - 11:00 Uhr

Donnerstag, 19.04.2018, 09:00 - 11:00 Uhr

Donnerstag, 03.05.2018, 09:00 - 11:00 Uhr

Donnerstag, 17.05.2018, 09:00 - 11:00 Uhr

Donnerstag, 31.05.2018, 09:00 - 11:00 Uhr

Donnerstag, 14.06.2018, 09:00 - 11:00 Uhr

Donnerstag, 28.06.2018, 09:00 - 11:00 Uhr

Modul 10: Praxissemester: Heilpädagogisches Praxisprojekt II

10.1. Praxisbegleitung II

SU 2 SWS

Balgo, Rolf/Kaack, Martina

geschlossene Gruppe

Teilnahmebegrenzung: 15

Das Seminar ermöglicht neben der Reflexion von Praxiserfahrungen vor dem Hintergrund heilpädagogischer Lehrinhalte insbesondere eine Auseinandersetzung mit systemtheoretischen und systemisch-konstruktivistischen Theoriebezügen. Die Bereitschaft, heilpädagogisches Agieren und/oder Fragestellungen mittels Videoaufzeichnungen aus der eigenen Praxis in der Gruppe zu analysieren und auszuwerten, wird vorausgesetzt. Ebenso die selbstständige Organisation und Durchführung entsprechender Videoaufzeichnungen.

Donnerstag, 17.05.2018, 10:00 - 18:00 Uhr

Freitag, 15.06.2018, 10:00 - 18:00 Uhr

Montag, 09.07.2018, 10:00 - 18:00 Uhr

10.2. Praxisbegleitung II

S 2 SWS

Ernst, Ulrike

geschlossene Gruppe

Teilnahmebegrenzung: 15

Das Seminar bietet auf der Basis individueller Lernentwicklungsplanung Raum zur reflexiven Auseinandersetzung mit dem je subjektiven Theorie-Praxis-Transfer. Beispiele aus der Praxis werden theoriegeleitet analysiert. Die Bereitschaft zu mediengestützten Beiträgen aus der Praxis wird vorausgesetzt.

Eine kontinuierliche Teilnahme wird erwartet.

Donnerstag, 22.03.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Donnerstag, 05.04.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 19.04.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 03.05.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 17.05.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 31.05.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 14.06.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 28.06.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

Modul 11: Wissenschaft anwenden

11.1 Strukturen und Prozesse inklusiver Kindertagesstätten analysieren und gestalten

S 2 SWS

Detert, D./ Ullrich, S./ Karanjuloff, B.

geschlossene Gruppe

Vorausgesetzt wird die Teilnahme an folgender Veranstaltung: WS 2017/2018: Strukturen und Prozesse inklusiver Kindertagesstätten analysieren und gestalten I

Im zweiten Halbjahr 2018 startet in der Landeshauptstadt Hannover (LHH) in Kooperation mit der Hochschule Hannover das neue Programm „Hannoversche Kitas auf dem Weg zur Inklusion“. Über den Zeitraum von sechs Jahren sollen jährlich vier Kindertagesstätten unterschiedlicher Träger bei ihren Wandlungsprozessen hin zur inklusiven Kita begleitet werden. Die einzelnen teilnehmenden Einrichtungen erhalten über zwei Jahre Weiterbildungen, Coachings und Beratungen auf Team- und Organisationsebene, aber auch eine zusätzliche Kraft (Heilpädagogin/Heilpädagoge). Hier setzt das Seminar „Strukturen und Prozesse inklusiver Kindertagesstätten analysieren und gestalten“ an, da es bei diesen Stellen, nicht wie bisher, um Mitarbeiter_innen im Gruppendienst geht. Stattdessen sollen neue Stellen geschaffen werden, die neben Leitungskräften agieren und einen besonderen Blick auf die Strukturen und Prozesse von Kindertagesstätten hinsichtlich ihrer inklusiven/exklusiven Wirkungen richten und diese im Sinne aller Mitglieder und deren Erweiterung an kommunikativen Anschlussmöglichkeiten mitgestalten. Das Seminar möchte auf die Aufgaben innerhalb solcher Stellen vorbereiten und den teilnehmenden Studierenden ein neues Arbeitsfeld eröffnen.

Mittwoch, 21.03.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Donnerstag, 22.03.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 23.03.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Modul 12: Inklusiv bilden und begleiten II

12.1. SGB XII (Bundesteilhabegesetz)

SV 1 SWS

Kählig, Stefan

In der Lehrveranstaltung beschäftigen wir uns zunächst mit den Zielen und der Struktur des BTHG sowie dessen Grundlagen. Was sich rechtlich verändert und welche Bedeutung die einzelnen Stufen der Gesetzeseinführung für die Praxis sozialer Unternehmen haben. Schwerpunkt liegt auf dem Praxisbezug, Chancen und Risiken für die soziale Dienstleistungsbranche und die Auswirkungen auf die Personalwirtschaft im Sozial- und Gesundheitswesen.

Literatur

Baur, Das künftige Recht der Eingliederungshilfe, Sozialrecht aktuell 2016, 179 ff.

Düwell, Die Neuregelungen im Recht der Schwerbehindertenvertretungen, jurisPR-ArbR 49/2016 Anm. 1

Luik, Der Teilhabeplan - die Roadmap zum Reha-Erfolg, Sozialrecht aktuell Sonderheft 2014, 11 ff.

Rosenow, Änderungen im Leistungsvereinbarungsrecht der Eingliederungshilfe durch das Bundesteilhabegesetz, RP-Reha 2016, Nr. 4, 20 ff.

Sachadae; Die Novellierung des Schwerbehindertenrechts durch das Bundesteilhabegesetz, ZBVR online 2016, Nr. 12, 38 ff.

Schubert/Schian, Teilhabeplanung und Gesamtplanung im BTHG: Grundzüge und offene Fragen, RP-Reha 2016, Nr. 4, 35 ff.

Theben, Das Bundesteilhabegesetz oder der große Bluff, RP-Reha 2016, Nr. 4, 5 ff.

Vorholz, Bundesteilhabegesetz: die Sicht der kommunalen Leistungsträger, RP-Reha 2016, Nr. 4, 9 ff.

Welti, Teilhabebedarfe im Sozialrecht, RP-Reha 2015, Nr. 1, 40 ff.

Wersig, Das Bundesteilhabegesetz - Ein Weg aus der Sozialhilfe? KJ 2016, 549 ff.

Donnerstag, 12.04.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 13.04.2018, 09:00 - 13:00 Uhr

12.2. Zum Umgang mit Sterben, Tod und Trauer in der heilpädagogischen Arbeit

S 1 SWS

Moré, Angela

Sterben, Tod und Trauer sind Erfahrungen, die zu jedem Leben dazu gehören und doch immer als besondere Lebenslagen empfunden werden, insbesondere in den westlichen Kulturen, die den Tod aus dem Alltag zu eliminieren versuchen und sich in Form von virtuellen Toden auf der "Leinwand" ständig vor Augen führen. Das Seminar will Zugänge schaffen zum Erleben des Sterbens von Menschen verschiedenen Alters und unterschiedlicher kultureller Herkunft in Verbindung mit der Frage, wie wir Betroffene bei ihrem Sterben oder bei der Trauer über den Tod von nahen Menschen professionell unterstützen und begleiten können.

Literatur

Bergmann, Wolfgang (2011): Sterben lernen. München: Kösel.

Borasio, Gian Domenico (2011): Über das Sterben. München: Beck.

Karasek, Horst (1998): Rasend das Herz. Chronik eines zu Ende gehenden Lebens. München: Luchterhand.

Volkan, Vamik D. & Zintl, Elizabeth (2000): Wege der Trauer. Leben mit Tod und Verlust. Gießen: Psychosozial-Verlag.

Weitere Literatur im Seminar.

Montag, 26.03.2018, 09:00 - 13:00 Uhr

Montag, 09.04.2018, 09:00 - 13:00 Uhr

Montag, 23.04.2018, 09:00 - 13:00 Uhr

Modul 13 Kooperieren und Leiten

13.1. Karriereplanungswerkstatt

S 1 SWS

Guse, Gesine

geschlossene Gruppe

Teilnahmebegrenzung: 14

Im Seminar setzen sich die Studierenden mit Karrieretheorien und mit ihren Visionen über die berufliche Zukunft auseinander. Unter Karriere wird im Modell von Prof. Rappe-Giesecke die Gestaltung des Zusammenwirkens von persönlicher Biographie, professionellem Werdegang und Laufbahn auf der Basis von Werten verstanden. Die Berufsbiographien verändern sich. Der Wegfall vorgezeichneter Karrierepfade stellt Menschen stärker als jemals zuvor vor die Notwendigkeit, ihre Berufsbiographien selbst zu steuern, von außen kommende Veränderungen zu verarbeiten und ihre eigenen Lebensentwürfe immer wieder zu überprüfen. Dies erfordert selbstreflexive Kompetenzen sowie die Kenntnis von relevanten Verfahren der Karriereanalyse und -planung. Im Seminar werden u.a. die eigenen Karriereanker nach dem Konzept von Edgar Schein erhoben. Dabei ist eine hohe Bereitschaft zur Selbstreflexion v.a. in Partner-Übungen und Paarinterviews höchst willkommen.

Montag, 19.03.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Dienstag, 20.03.2018, 09:00 - 13:00 Uhr

Modul 14 Bachelor-Abschluss

14.1. Bachelorkolloquium, Gruppe A

S 2 SWS

Weber, Dieter

Teilnahmebegrenzung: 17

Wie finde ich mein Thema? Wie grenze ich es ein? Wie entwickle ich meine genaue Problem- und Fragestellung? Wie baue ich meine Arbeit auf? Wie schaffe ich mir die Ressourcen, die ich brauche, um die Bachelorarbeit schreiben zu können? Diese und viele weitere Fragen die Bachelorarbeit betreffend sollen in diesem Seminar Raum haben. Nutzen Sie dieses Seminar für sich, in dem Sie Ihre konkreten Fragen bezüglich der Bachelorarbeit zum Thema machen, vor allem aber indem Sie Ihre geplante Arbeit im Aufriss, in genauer Fragestellung, Gliederung und Vorgehensweise präsentieren. Sie selbst lernen am meisten dabei.

Da wir genügend Zeit für die Präsentationen brauchen, wird das Bachelorkolloquium in zwei Gruppen A und B geteilt.

Hierzu tragen Sie sich bitte in Online-Anmeldeliste ein, die unter folgendem Link zu finden und zu öffnen sind: <http://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-heilpaedagogik-bah/index.html>

Einträge können ab dem 15.02.2018 vorgenommen werden. Wenn sich 17 Studierende für eine der Lehrveranstaltungen angemeldet haben, wird die Liste automatisch geschlossen.

Dienstag, 27.03.2018, 09:00 - 13:00 Uhr

Dienstag, 10.04.2018, 09:00 - 15:00 Uhr

Dienstag, 17.04.2018, 09:00 - 15:00 Uhr

Dienstag, 24.04.2018, 09:00 - 15:00 Uhr

Dienstag, 08.05.2018, 09:00 - 15:00 Uhr

14.2. Bachelorkolloquium, Gruppe B

S 2 SWS

Matke, Ulrike

Teilnahmebegrenzung: 17

Wie finde ich mein Thema? Wie grenze ich es ein? Wie entwickle ich meine genaue Problem- und Fragestellung? Wie baue ich meine Arbeit auf? Wie schaffe ich mir die Ressourcen, die ich brauche, um die Bachelorarbeit schreiben zu können? Diese und viele weitere Fragen die Bachelorarbeit betreffend sollen in diesem Seminar Raum haben. Nutzen Sie dieses Seminar für sich, in dem Sie Ihre konkreten Fragen bezüglich der Bachelorarbeit zum Thema machen, vor allem aber indem Sie Ihre geplante Arbeit im Aufriss, in genauer Fragestellung, Gliederung und Vorgehensweise präsentieren. Sie selbst lernen am meisten dabei.

Da wir genügend Zeit für die Präsentationen brauchen, wird das Bachelorkolloquium in zwei Gruppen A und B geteilt.

Hierzu tragen Sie sich bitte in Online-Anmeldeliste ein, die unter folgendem Link zu finden und zu öffnen sind: <http://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-heilpaedagogik-bah/index.html>

Einträge können ab dem 15.02.2018 vorgenommen werden. Wenn sich 17 Studierende für eine der Lehrveranstaltungen angemeldet haben, wird die Liste automatisch geschlossen.

Montag, 26.03.2018, 14:00 - 18:00 Uhr

Montag, 09.04.2018, 14:00 - 18:00 Uhr

Montag, 16.04.2018, 14:00 - 18:00 Uhr

Montag, 23.04.2018, 14:00 - 18:00 Uhr

Montag, 30.04.2018, 14:00 - 18:00 Uhr

Freiwillige LV

99.1. AG Tanzen

Abteilungsübergreifend und auf Augenhöhe wollen wir eine Zeit und einen Raum zur Verfügung stellen, um unsere tänzerischen Erfahrungen miteinander zu teilen und auszuloten, inwieweit wir das Tanzen auch für Zielgruppen fruchtbar machen können. Eingeladen sind alle, die Lust am Tanzen haben und/oder bereits in einem Tanzstil oder einer Richtung zuhause sind. Möglich ist alles: von Rock'n'Roll bis meditativ, von Lateinamerika bis in den Orient, von Lappland bis Afrika, von der Vergangenheit bis in die Gegenwart. Wichtig ist, dass alle mitmachen können – wir fangen mit allem am Anfang an. Je nachdem, welche Stile in der Gruppe vertreten sind, können wir in die Breite gehen und jedes Mal etwas Neues ausprobieren, alternativ bleiben wir an einer oder wenigen Tanzrichtungen hängen und gehen mal etwas in die Tiefe. Die TN bestimmen den Takt.

Wir treffen uns im Semester donnerstags von 18-20 Uhr in der Gymnastikhalle. Hier darf man nicht mit Straßenschuhen rein, also bitte Sportschuhe oder andere Fußbekleidung mitbringen.

Initiatorinnen: Karin Lehmeier und Christeen King (Abteilung Religionspädagogik)

donnerstags, ab 05.04.2018, 18:00 - 20:00 Uhr

99.2. Begegnungssprache Türkisch I

SU 2 SWS

Demirer, Yildiz

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 10

Die türkische Sprache ist nach der deutschen die am häufigsten gesprochene Sprache in Deutschland und ist somit für die unterschiedlichen Bereiche (der Sozialarbeit, wie die Gemeinwesen-, Kinder-, Jugend und Seniorenarbeit usw.) mit transkulturellen Kontexten unverzichtbar und von großem Vorteil.

In diesem Kurs werden die Teilnehmer*innen den Anfänger Basiswortschatz der türkischen Sprache erlernen und ihn in Bezug auf seine kulturellen Hintergründe im Zusammenhang der Sozialarbeit mit türkisch sprechenden Migrant*innen kennen lernen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

freitags, ab 06.04.2018, 09:00-11:00

99.3. Begegnungssprache Türkisch II

SU 2 SWS

Demirer, Yildiz

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 10

In diesem Kurs werden weiterführende Kenntnisse über die türkische Sprache vermittelt.

Die Kursteilnehmer*innen vom Begegnungssprache Türkisch 1 Wintersemester 2017/2018 und Sommersemester 2017 haben die Möglichkeit sich anzumelden und hier teilzunehmen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

freitags, ab ab 06.04.2018, 11:00-13:00

Bachelorstudiengang Heilpädagogik berufsintegrierend

Kontinuierliche Lehrveranstaltungen montags ab 26.03.2018

Modul 9 Institutionelle und rechtliche Bedingungen

09.1. Einführung in Organisationstheorien

S 2 SWS

Ullrich, Stephan

geschlossene Gruppe

Auf dem Klappentext von Stefan KÜHL´s Buch „Organisationen – eine sehr kurze Einführung“ heißt es: „Von der Wiege bis zur Bahre wird unser Leben durch Organisationen bestimmt. Aber wir sind nicht dafür ausgebildet worden, wie wir als Mitglied mit Unternehmen, Verwaltungen, Universitäten, Schulen, Krankenhäusern, Gefängnissen, Parteien oder Armeen [aber auch sozialen Einrichtungen, Anm. S.U.] zu-recht kommen können“. Und dann werden die, auch für unser Seminar entscheidenden Fragen aufgeworfen: „Organisationen – Was sind das für `Gebilde´, die unsere moderne Gesellschaft so stark bestimmen? Wie `ticken´ sie? Welche Eingriffsmöglichkeiten gibt es“? Darüber hinaus werden wir im Seminar immer wieder der Frage nachgehen, welche Einflussmöglichkeiten Organisationen auf inklusive sowie exklusive Prozesse haben. Organisationen werden dabei als Stellhebel für Inklusion ersichtlich, die in der Heil- und inklusiven Pädagogik nicht unberücksichtigt bleiben sollten.

montags, ab 26.03.2018, 09:00 - 11:00 Uhr

Modul 10 Gesellschaftliche Bedingungen

10.1. Einführung in systemische, konstruktivistische und systemtheoretische Grundlagen einer reflexiven Heilpädagogik

SV 2 SWS

Balgo, Rolf

geschlossene Gruppe

In diesem Seminar sollen zunächst die wesentlichen systemtheoretischen Grundlagen (Kybernetik 2. Ordnung, Autopoiesis-Konzept, Radikaler Konstruktivismus, Sozialer Konstruktivismus, Form der Beobachtung nach Spencer Brown, Systemtheorie der Bielefelder Schule) erarbeitet und diskutiert werden. Im Anschluss daran soll die Frage erörtert werden, inwieweit diese theoretischen Grundlagen für eine reflexive Heilpädagogik von Bedeutung sein können. Das Seminar setzt Offenheit, Neugier und Interesse an theoretischer Auseinandersetzung voraus.

montags, ab 26.03.2018, 14:00 - 16:00 Uhr

10.2. Kindeswohl, Kindeswohlgefährdung, Kinderschutz

S 2 SWS

Wersig, Tim

geschlossene Gruppe

Der Bereich Kinderschutz (hier schwerpunktsetzend Vernachlässigung, Misshandlung und Missbrauch) stellt sozialprofessionelle Fachkräfte zumeist vor vielfältige Herausforderungen. Unter Hinzunahme des Grundsatzes "Hilfe statt Strafe!" wurden in den letzten Jahrzehnten verschiedene Beratungsansätze entwickelt und etabliert. Heute wissen wir: Kinderschutz kann nur dialogisch funktionieren.

Im Seminar werden wir uns dem Thema Kinderschutz aus verschiedenen Perspektiven nähern, zudem werden unterschiedliche Konzepte sowie Interventionen im Kinderschutz aufgezeigt und gemeinsam erprobt. So betrachten wir sowohl die Arbeit mit Betroffenen als auch mit Beschuldigten (z.B. Aspekte der Gesprächsführung, der Settinggestaltung oder der Rollenfindung). Im Fokus dieser Betrachtung stehen Kinder, Jugendliche und deren Bezugspersonen, welche die Angebote zum Teil auch im Zwangskontext wahrnehmen. "Wie kann ich Ihnen helfen, mich wieder los zu werden?" gilt dann häufig als einzige Motivation an den Gesprächen teilzunehmen. Freuen Sie sich auf ein spannendes Seminar mit vielen praktischen Bezügen, deren theoretischen Verortungen und Möglichkeiten der Entwicklung eigener fachlicher Kompetenzen.

Literatur

Alle, Friederike (2017): Kindeswohlgefährdung. Das Praxishandbuch, Lambertus.
Schöne, Reinhold; Tenhaken, Wolfgang (Hrsg.) (2015): Kinderschutz in Einrichtungen und Diensten der Jugendhilfe, Beltz Juventa.

Montag, 19.03.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Dienstag, 20.03.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Mittwoch, 21.03.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

10.3. Ethische Konfliktfelder der Heilpädagogik

SV 2 SWS

Weber, Dieter

Heilpädagogik gilt als wertgeleitete Wissenschaft. Welche Werte und Normen sind es, die die Heilpädagogik leiten? Sie mögen einem nicht immer sofort bewusst sein. Doch angesichts der biomedizinischen Debatten um Pränataldiagnostik, Präimplantationsdiagnostik, Embryonenforschung, assistierter Suizid ... angesichts der leidigen Diskussionen um Förderung von Eliten und Forderung von Leistung, wird einem sehr schnell klar, was auf dem Spiel steht. Die Würde des Menschen sein unbedingter Wert unabhängig von Eigenschaften und Fähigkeiten. Die Würde des Menschen gilt es zu wahren und zu schützen. Doch was heißt das im Konkreten? Wissen wir das schon so genau, nur, weil wir uns von Berufswegen mit Menschen, die Behinderung erfahren, befassen?

Literatur

Antor, Georg / Bleidick, Ulrich (2000): Behindertenpädagogik als angewandte Ethik. Stuttgart / Berlin / Köln: Kohlhammer.

Horster, Detlef/Moser, Vera (Hg.) (2011): Ethik in der Behindertenpädagogik, Menschenrechte, Menschenwürde, Behinderung. Stuttgart: Kohlhammer.

montags, ab 26.03.2018, 16:00 - 18:00 Uhr

Modul 11 Lebenswelten und Lebensweisen von AdressatInnen der Heilpädagogik

11.1. Verhaltensauffälligkeiten bei Menschen mit geistiger Behinderung

S 2 SWS

Mattke, Ulrike

geschlossene Gruppe

Teilnahmebegrenzung: 30

Ein zentrales Problem bei der Begleitung erwachsener Menschen mit geistiger Behinderung stellen Verhaltensauffälligkeiten dar. In dieser Lehrveranstaltung sollen verstehensorientierte Konzepte kennengelernt und zum Teil erprobt werden. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf selbstverletzendem Verhalten, auf Verhaltensauffälligkeiten und auf Gewaltdeeskalation. Dabei werden sowohl diagnostische Verfahren als auch handlungsorientierte Zugänge vorgestellt.

Der Praxisbezug liegt primär bei Menschen mit geistigen Behinderungen, kann jedoch auch auf andere Personengruppen hergestellt werden.

Freitag, 23.03.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Dienstag, 05.07.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Mittwoch, 06.07.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

11.2. Pädagogischer Umgang mit Menschen in depressiven oder suizidalen Krisen

S 2 SWS

Eink, Michael

In der pädagogischen Praxis erleben wir häufig traurige, verzweifelte, nicht selten auch depressive Klientinnen und Klienten. Sind für das Verständnis und die Alltagsbegleitung medizinische Diagnosen hilfreich? Sind Depressionen nicht auch ein "gesunder" Versuch einer Krisenbewältigung? Wie können wir solche KlientInnen aushalten und uns Helfende vor "depressivem Sog" schützen? Was sind Merkmale professionellen Handelns mit den suizidalen Eskalationen, die sich häufig bei diesen KlientInnen in der Praxis entwickeln?

Literatur

Eink, M./Haltenhof, H.: Umgang mit suizidgefährdeten Menschen. 5. Auflage, Köln 2017
Eink, M.: Hilflose Helfer? Psychische Belastungen bei MitarbeiterInnen psychiatrischer Einrichtungen im Kontakt zu suizidalen Patienten. Sozialpsychiatrische Informationen 2/2013, S. 13-17
Eink, M.: Die bleierne Zeit. Hintergründe und subjektives Erleben von Depressionen. In: Die Kinderschutzzentren (Hrsg.): Wenn Kinder oder Eltern depressiv sind. Köln 2008, S. 8-17

Montag, 02.07.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Dienstag, 03.07.2018, 09:00 - 13:00 Uhr

Dienstag, 03.07.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Mittwoch, 04.07.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

11.3. Entwicklung aus Sicht der Resilienzforschung

S 2 SWS

Zehle, Jana

geschlossene Gruppe

Teilnahmebegrenzung: 38

Die Resilienzforschung setzt sich mit gelingenden und herausfordernden Entwicklungsprozessen auseinander. Sie fragt nach möglichen Schutz- und Risikofaktoren für Entwicklungsprozesse und beleuchtet dabei unterschiedliche Zielgruppen. Die unterschiedlichen Forschungsansätze und ihre Bedeutung für die heilpädagogische Praxis stehen in diesem Seminar im Vordergrund.

Literatur

Fröhlich-Gildhoff und Rönnau-Böse. 2014. Resilienz. München.

Johnstone, M. 2015. Resilienz Wie man Krisen übersteht und daran wächst. München: Kunstmann.

Leipold, B. Resilienz im Erwachsenenalter. 2015. München: utb.

Opp, G.; Fingerle, M.; Freytag, A. 1999. Was Kinder stärkt Erziehung zwischen Risiko und Resilienz. München.

montags, ab 26.03.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

Mentoringgruppen

99.1. Mentoringgruppe

U 2 SWS

Moré, Angela

geschlossene Gruppe

Teilnahmebegrenzung: Studierende aus dem 5. Semester, max. 15

Die Mentoringgruppen dienen der Verknüpfung zwischen der im Studium kennen gelernten Theorie und der berufsbegleitenden Praxis und haben das Ziel, die Theorie in die Praxis zu integrieren (Zitat Kurt Lewin: "Nichts ist so praktisch wie eine gute Theorie"). Die Studierenden arbeiten an einem individuellen Projekt zur Theorie-Praxis-Verknüpfung.

Donnerstag, 22.03.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Montag, 04.06.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Montag, 16.07.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

99.2. Mentoringgruppe

U 2 SWS

Mattke, Ulrike

geschlossene Gruppe

Teilnahmebegrenzung: 15

Die Mentoringgruppen dienen der Verknüpfung zwischen der im Studium kennengelernten Theorie und der berufsbegleitenden Praxis und integrieren so die Theorie in die Praxis. Die Studierenden arbeiten an einem individuellen Projekt zur Theorie-Praxis-Verknüpfung.

Donnerstag, 22.03.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Montag, 04.06.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Montag, 16.07.2018, 09:00 - 17:00 Uhr
